



Das Prinzip Mischpflanzung

Die Mischpflanzung ist die einfachste Möglichkeit, eine vielgestaltige und dynamische Staudengemeinschaft zu etablieren. Das dauerhafte Gerüst dieser Pflanzungen bilden langlebige Stauden. Sich schnell entwickelnde Füllstauden setzen schon im ersten Jahr wertvolle Blühakzente und schließen etwaige Lücken. So ergänzen sich Arten mit unterschiedlichen ästhetischen Merkmalen, Lebensformen, Wuchshöhen und Ausbreitungsstrategien zu einem weitgehend selbst regulierenden System. Die neuen Pflanzkonzepte/Pflanzsysteme verbinden Attraktivität mit geringem Pflegeaufwand und sind zudem bezahlbar.

1 Die Perennemix-Mischung „Blüten-saum“ belebt halbschattige Plätze im privaten und öffentlichen Raum.
2 „Tanz der Gräser“ als attraktive Alternative zum Einheitsgrün auf einem Verkehrskreislauf.

Anwendungssicherheit durch getestete Pflanzkonzepte

Die ökologisch und ästhetisch ausgewogenen Pflanzenmischungen wurden für unterschiedliche Standorte in mehrjährigen Versuchen in Deutschland und der Schweiz optimiert. Diese greifen jeweils auf ein erprobtes Artenspektrum in festgelegten Mengenanteilen zurück und verzichten auf vorgezeichnete Flächenstrukturen und Pflanzplätze. Hierdurch entfallen sowohl eine aufwändige Bepflanzungsplanung als auch ein mühevoller Übertragung des Entwurfs ins Gelände. Die empfohlenen Zusammenstellungen sind in sich so abgestimmt, dass durch gestaffelte Höhen sowie harmonische Farb-, Struktur- und Texturkombinationen ein Ordnungsprinzip erkennbar ist. Dadurch bringen sie eine hohe Anwendungssicherheit.



Natur und Erlebnis

Nach dem Vorbild der Natur aufeinander abgestimmte, dynamische Staudenmischungen sind ganzjährig lebendig und erlebniswirksam. Eine Vielzahl an Farben, Strukturen und Texturen bieten Aspektwechsel zu jeder Jahreszeit und erfreuen die Sinne der Betrachter. Die nie völlig identischen Wuchsbedingungen an verschiedenen Orten führen trotz gleicher Ausgangssortimente zu unterscheidbaren Vegetationsbildern.

Optimierte Pflege

In den Testpflanzungen ergaben sich geringe Pflegezeiten von durchschnittlich nur 5 bis 10 AKmin/m²/a¹ für Mahd und Jäten. Dieser geringe Aufwand ist u. a. auf die abgestimmte Artenkombination und die Verwendung von mineralischen Mulchmaterialien zurück zu führen. Ein individueller Rückschnitt von Einzelarten kann unterbleiben. Stattdessen wird die gesamte Pflanzung im Spätwinter gemäht. Einige Mischungen reagieren auf eine zusätzliche Sommermahd im Juni positiv und entwickeln nach dem Wiederaustrieb eine klar strukturierte Pflanzung mit verbesserter Standfestigkeit und reicher Nachblüte. Wildkräuter fallen durch die Dynamik der Pflanzung kaum auf und dürfen verbleiben, sofern sie die gepflanzten Arten nicht verdrängen.

¹ AKmin/m²/a = Aufwand einer Arbeitskraft in Minuten pro Quadratmeter im Jahr ohne Rüst- und Wegezeiten



3/4 „Sommer-nachtstraum“ – eine elegante Kombination in Weiß und Purpur.



Die Basis für gelungene Staudenmischpflanzungen

Wichtigste Voraussetzung ist eine gute Boden-vorbereitung. Das Substrat muss frei von Wurzel-unkräutern wie z. B. Quecke, Winde oder Acker-schachtelhalm sein. Eine 7 bis 10 cm starke mineralische Mulchschiicht ohne Feinanteile (Kies oder Splitt 8–16 mm) hält die Feuchtigkeit im Boden und verhindert weitgehend das Keimen von unerwünschten Wildkräutern. Das gleiche Ergebnis erzielt ein „Lebend-mulch“ aus einjährigen Arten in den Wädenswiler Mischungen. Beides wirkt optisch ansprechend und unterstützt den naturnahen Charakter der Pflanzung. Bei der Pflege sind motivierte und umsichtige Mitarbeiter unerlässlich, deren Anleitung eine kompetente Fachkraft übernehmen sollte. Gute Kenntnisse der verwendeten Arten, auch im Keimlingsstadium, sind erforderlich.

5 Duftnesseln, Roter Sonnenhut und Gräser verbreiten eine romantische Stimmung im „Präriesommer“.
6 Der „Blüten-traum“ bringt kräftige Farben ins Wohnquartier.
7 Präriestauden des „Indianersommers“ im Straßen-raum schaffen Abwechslung für Verkehrsteilnehmer.



Perennemix®

Seit 1999 wurden an der Hochschule Anhalt (FH) in Bernburg zehn verschiedene Stauden-Mischungen entwickelt. Für halb- und wech-sel-schattige Flächen, z. B. Baumscheiben, sind die Mischungen **Blütenwandel** sowie **Blüten-saum**, für schattige, trockene Bereiche unter Bäumen der **Blütenschatten** zu empfehlen. Für sonnige Standorte eignen sich **Blüten-steppe**, **Blütenwoge** und **Blütenschleier**. Mehrere Mischungen bestehen aus in Mittel-deutschland heimischen Arten. Die Anwendungs-möglichkeiten sind vielfältig und reichen von Verkehrsflächen, Parks, Gewerbe- und Wohnge-bieten bis zu Hausgärten.



Ansprechpartner:

Prof. Dr. Wolfram Kircher · Dipl.-Ing. Jessica Riedel
 Hochschule Anhalt (FH) · Fachbereich LOEL
 Strenzfelder Allee 28 · 06406 Bernburg
 Tel. 034 71/355-11 50 oder -11 35
 kircher@loel.hs-anhalt.de · j.riedel@loel.hs-anhalt.de
 www.perennemix.de · www.prof-kircher.de

Erfurter Mischung

Tanz der Gräser: Dieses Staudensortiment, entwickelt von FH und LVG Erfurt, eignet sich besonders für trockene, sonnige Verkehrsinseln mit einer Mindestgröße von 50 m². Ein rascher Flächenschluss ermöglicht eine extensive Pflege. Die Struktur bildenden Gräser sind für den heran-nahenden Verkehr gut wahrnehmbar. Der Boden sollte durchlässig und mäßig nährstoffreich sein.

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Cornelia Pacalaj · LVG Erfurt
 Leipziger Str. 75 a · 99085 Erfurt
 Tel. 03 61/37 89-726
 c.pacalaj@lvg-erfurt.de



■ Weinheimer Präiemischungen

■ **Indianersommer:** Die Mischung aus überwiegend halbhohen Präiestauden und filigranen Gräsern (Höhe: 80–100 cm) wurde inspiriert von den leuchtenden, warmen Farbtönen des amerikanischen Herbstes (goldgelb bis orange-rot und weiß). Konzipiert speziell für vollsonnige, trockene Freiflächen im Hausgarten, auf Straßeninseln und Verkehrskreisel.

■ **Präiemorgen:** In dieser ebenfalls halbhohen Mischung (mittlere Höhe: 80–100 cm) aus Wildstauden der Prärie und niedrigen Gräsern dominieren zarte, frische Pastelltöne von purpur über rosa bis weiß. Sie bietet schöne Samenstände und Winterstrukturen und ist für trockene, vollsonnige Freiflächen in Hausgärten, auf Straßeninseln und Verkehrskreisel geeignet.

■ **Präriesommer:** Rosa- und Purpurtöne ergänzt durch blaue und weiße Farbtöne verleihen der Mischung aus Gräsern und Prärie-Wildstauden mit Beetstaudencharakter die romantische Note einer Sommerwiese (mittlere Höhe 80–120 cm). Eine lange Blütezeit (viele Schmetterlingsblumen) sowie abwechslungsreiche Texturen und Strukturen bis in den Winter hinein bieten Erlebnisvielfalt. Geeignet für Flächen ab 25 m² in sonniger Lage und mit mäßig trockenem bis frischem, durchlässigem Boden in Hausgärten, Firmengrün, Parkanlagen oder Verkehrskreisel.



■ Silbersommer

Vom Arbeitskreis Pflanzenverwendung wurde eine spannungsreiche, ca. 70–100 cm hohe Mischung aus 30 verschiedenen Arten für trockene Freiflächen entwickelt. Der Charakter wird von vielen silbrig belaubten Arten in Kombination mit duftigen Blütenschleiern bestimmt. Eine Anwendung ist auf trockenen Böden im Verkehrsbegleitgrün, in Gewerbe- und Wohngebieten ebenso wie in Parks und Hausgärten möglich, Mindestgröße 30 m².



■ Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Cassian Schmidt
Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof e. V.
Babostraße 5 · 69469 Weinheim
Tel. 0 62 01/1 36 52
sichtungsgarten-hermannshof@t-online.de

■ Veitshöchheimer Mischungen

■ **Blütentraum:** Kräftig wachsende, farbkraftige Staudenmischung in gelb, blau und weiß für sonnige Flächen mit einem fast beetstaudenartigen Charakter. Nach dem ersten Höhepunkt im Mai bis Juli folgt im September ein farbenprächtiger Herbstaspekt. Durch die ergänzenden Arten lässt sich die Wirkung noch steigern. Geeignet für Flächen zwischen ca. 10–100 m².

■ **Blütenmosaik:** Staudenmischung für offene, freie Flächen. Zusammengestellt aus überwiegend niedrig wachsenden Arten, die vor allem im Zeitraum von Mai bis September für attraktive und wechselnde Aspekte sorgen. Die vorherrschenden Blütenfarben sind Gelb und Blau. Gut geeignet zur Bepflanzung kleiner Flächen zwischen 10 und 50 m².

■ Ansprechpartner:

Dr. Philipp Schönfeld · LWG Veitshöchheim
An der Steige 15 · 97209 Veitshöchheim
Tel. 09 31/98 01-409 · philipp.schoenfeld@lwg.bayern.de



■ Wädenswiler Mischungen

■ **Indian Sunset** wird von warmen Blütenfarben von Gelb über Orange bis Rot bestimmt, im Herbst dominieren Stauden mit roter Laubfärbung. Sie fühlen sich auf mäßig trockenem bis frischem Boden wohl.

■ **Pink Paradise** in zarten bis kräftigen Rosatönen eignet sich für frische bis feuchte Böden.

■ **Sommernachtstraum** kombiniert blauviolette Blütenfarben mit rotlaubigen Blättern und strahlt mit seinen filigranen Gräsern eine edle Eleganz aus. Die Mischung benötigt frische Böden.

■ Ansprechpartner:

Dipl.-Ing (FH) Martina Föhn
Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen
Grüntal · CH-8820 Wädenswil
Tel. +41(0)58/934 59 24 · martina.foehn@zhaw.ch



ANSPRECHENDES GRÜN für attraktive Städte und Gärten

Mit der Qualität ihrer Grünflächen steigt die Attraktivität einer Stadt, ihr sozialer, ökonomischer und ökologischer Wert.

Eine gelungene Pflanzenverwendung sorgt im privaten Garten für eine wohnliche Atmosphäre. In der Realität ist davon häufig wenig zu spüren. Vielerorts findet man nur „Einheitsgrün“ in Form von monotonen Bodendecker- oder Rasenflächen, die regelmäßig gemäht, gedüngt und gewässert werden müssen. Bei der Gestaltung repräsentativer Grünflächen setzt man zumeist auf kurzlebige Saisonpflanzen. Diese wirken jedoch nur in massierter Anordnung. Zudem sind das mehrmalige Bepflanzen im Jahr und die intensive Pflege für die öffentliche Hand kaum mehr finanzierbar.

Auf abwechslungsreiche Staudenpflanzungen trifft man im privaten wie öffentlichen Raum selten. Dem Gartenbesitzer fehlen gestalterische und pflanzenspezifische Kenntnisse. Der professionelle Planer scheut neue Wege bei der Pflanzenverwendung, obwohl das Argument der zu hohen Pflege- und Unterhaltskosten von Staudenpflanzungen nicht mehr gilt! Eine willkommene Alternative zur derzeitigen Grünflächengestaltung sind fachgerecht geplante und ausgeführte Staudenmischpflanzungen.



■ Impressum

2. Auflage 2008
Herausgeber:
Bund deutscher
Staudengärtner,
Arbeitskreis Pflanzenverwendung
Redaktion:
Uta Kietsch,
Jessica Riedel
Text:
Arbeitskreis Pflanzenverwendung
Fotos:
M. Föhn, U. J. Messer,
C. Pacalaj, C. Schmidt,
Ph. Schönfeld
Layout:
Marion Manig

www.stauden.de

STAUDENMISCHUNGEN

Attraktives Grün
für clevere
Gärtner

— Bund deutscher —
STAUDENGÄRTNER